

Telegraphische Nachrichten.

Am 21. April. Die Kaiserin Eugenie ist, wie hierher berichtet wird, in Bordighera angekommen.

Deutsches Reich.

Berlin, 21. April. Der Reichsanwalt wird morgen Sonntag hier erwartet, da am Montag im Plenum des Bundesraths die Verhandlungen über das Tabakmonopol, an welcher derselbe teilnehmen will, beginnen.

Eine Deputation der Deutschen Gewerksvereins-Vereine, geführt von dem Bundesvorsitzenden Dr. Max Sittich, vertritt die Domestrag-Vormittag dem Staatsminister v. Bismarck eine Petition an den Bundesrath gegen eine Reihe verschiedener Bestimmungen der Kranken- und Unfallversicherungs-Vorlagen.

Wie in militärischen Kreisen verlautet, ist dem Commandeur des 2. Schlesischen Infanterie-Regiments Nr. 6, Oberst Jägerschiffleier, die Bekämpfung durch den Kaiser ein lebenswichtiges Verdienst zugeschrieben worden.

München, 21. April. (Telegr.) Die Kammer der Reichsräthe erledigte heute die Verhandlung des Cultusgesetzes zum weit nach den Beschlüssen der Abgeordnetenkammer.

Ausland.

Die Wahlen zur Ergänzung der Gemeinderäthe, welche am letzten Sonntag in etwa tausend Hauptorten Frankreichs stattgefunden haben, sind, wie vorausgesehen, meistens zu Gunsten der Republikaner ausgefallen.

Charles R. Darwin

Von Dr. Otto Zacharias.

Der berühmte Naturforscher, von dem die entwicklungs-geschichtliche Richtung in der heutigen Naturwissenschaft ihren Ursprung und ihre Begründung ableitet, ist am 20. April auf seinem Longjumeau zu Down (unweit London) gestorben.

Charles Darwin wurde am 12. Februar 1809 in Shrewsbury geboren. Sein Vater, Dr. Darwin, war ein geachteter Arzt, und sein Großvater, Dr. Erasmus Darwin, ein berühmter Physiolog und Dichter.

Als nun im Herbst desselben Jahres Captain Fitzroy sich

Gewährsmann von einem dort circulirenden Gerücht, wonach das nihilistische Executio-Comité dem Gar fürlich in einem öffentlichen Schreiben für die Wegnahme der neun jüngst Verurtheilten gebittet, zugleich aber angefordert habe, der Gar sei dem Tode verfallen, wenn er nicht bis zur Krönung im August die geforderten Reformen eingeführt haben werde.

Halle, den 22 April

Fröbel's Säcularfeier wurde auch in unserer Stadt feierlich begangen. Nachmittags gegen 5 Uhr fanden sich die dem Säcularfesten am 1. Juni 1810 anwesenden Kleinen in der Hauptstraße versammelt.

Der Entwurf des Vertrages der Stadt mit dem Unternehmer der Straße-Vereinbarung wird, wie in der gestrigen Sitzung der Stadtväter-Landtag anlässlich der Beratung der Stadtväter-Versammlung vorgelegt werden, und es ist zu hoffen, daß die Angelegenheit nach der kürzlich erfolgten Vorbereitung des Vertragsentwurfes in zwei Commissionen, nun schnell gefördert werden wird.

Wir hatten in unserer letzten Freitag's-Nummer eine Notiz über den von Herrn Gehlert und Fröbel, vom Saale eingereichten Antrag auf Vergütung um die Vorkosten der Stadtväter-Versammlung, welche die Stadtväter-Versammlung öffentlich. (Wie wir in der gestrigen Stadtväter-Versammlung erfahren, hatten sich den Genannten noch die Herren Demuth und Grunberg beigefügt.) Dieser Antrag wurde, wie wir wegen der jetzt gefordert erscheinenden baldigen Ausführung der Straßenbahn im Voraus annehmen, abgelehnt.

Der St. Ulrich-Kirchen-Verein hält nächsten Montag im goldenen Wollen wieder eine Versammlung, zu der auch, wie immer, Gäste willkommen sind.

Gestern Abend gaben die Leipziger Quartett- und Concert-Sänger Gule, Seltow u. a. nach längerer Pause im Concertsaal ein sehr gelungenes und sehr reichhaltiges Programm aufgeführt.

Gegenüber Köder's Vandalenthat wird gegenwärtig auf der Siegelwiese eine Colonat gegründet, die als Warteplatz für die Dampftrahnpfadere dienen soll.

In der heutigen Schwurgerichts-Sitzung wurde der Sanabreiter Gottlieb Schöne aus Vennsdorf wegen Weibes zu einem Jahre Zuchthaus und 2 Jahren Ehrenverlust, sowie der Arbeiter Franz Dorn aus Bismarck wegen Strohheubens zu 3 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrenverlust verurtheilt.

Sandvererbmeyer-Verein.

In der gestrigen Vereins-Versammlung sprach Herr Oberlehrer Dr. Brieger über das Kielergebirge, welches er vielfach, und nicht bloß auf Touristenwegen, durchwandert hat.

An malerischem Reize von mehr als einem hiesigen Gebirge überboten, macht das bedeutende Gölde der Substratite, we ichon sein Name andeutet, imvordringend durch Wäldigkeit und malige Größe. Gemüthlich wird dieser Eindruck, wenn man es von den Aussichtspunkten des Waldenburger Berglandes, ja auch, wenn man es von der blühenden Kirchberger Hochebene aus anschaut, durch die weichen Contouren seines langen Zuges, welchen die Fenne in tiefere oder hellere Blau füllt. Dem Durchwandern über stellt sich die Kiefernauer, welche auf fünf Meilen seinen Fußwegkreuz zwischen Wöden und Schleifen unendlich macht, als eine unangenehme Mühe dar.

Anders als die weissen Gölde, stellt sich die Königin des Gebirges, die vom Bergkamm in möglichst unvortheilhafter Streckenfolge dar. Auf dieser Seite kann man unmittelbar hinter dem neuen Koppensattel und der Lautentusspalle in schattigen Mulden zwischen aufsteigendem Gölde, es in Glimmerdolerit ansteigen, in wohlthuerender Einsamkeit, wenn sich in den Räumen der Koppenspitze hunderte von Dächern lehnen und oft durch die Luft schweben, welche die Luft mit sich fortzuführen ein enger Trümmerschaufel ab, in fast erdrückender weißer Massenhaftigkeit. Man darf sich übrigens nicht zu sehr in ihre Betrachtung verlieren, wenn man nicht den Berg verlassen und sich zeitweilig, im Stand des jammervollen Schwöbens an einem Mann im Wald ermannen will.

Im Abend ist der lange Göldegrat des Jägertiedens, von dessen Spitze man in zwei Thälern schaut, das freundliche von St. Peter und das rechte ob der Weiswögen, durch welches eine zuletzt sehr einformige fünfstündige Wanderung vom Eldorfsbrücke nach der ersten Abzweigung führt. Weiterer ist interessanter, die Luft behaglich und bewundernswürdig, wenn man sich das Göldechen von dem aus man den Elbstal entlang zur Elbände aufsteigt, nur darf man hier nicht, wie es dem Kießer immer begegnet, von der frühen Nacht überausig werden. Die Wasserfälle des Gebirges sind im Sommer meistens dürftig und fallen nur gegen Trübsinn. Dem Rauschenfall fehlt nichts als das Wasser.

Der Vortragende sprach noch über die Vegetation, welche zum Theil alpine Charakter hat, über die wechselnden meteorologischen Erscheinungen des Gebirges, welche nicht wenig dazu beitragen können, das Bild des mächtigen und launigen Berges entstehen zu lassen, über die Induktionen, welche an seinen Abhängen und an seinem Fuße geföhrt haben oder, wie die Wissenschaftler, jetzt immer häufiger werden, wenn man sich anfangs im Leben der Bandenbewohner, und von der Seite und mit der Gebirgsleute, welche er wegen ihrer sinnigen Gemüthlichkeit und demüthigen Selbstachtung lobes voll erhehlt.

Mit der Vertretung des Vereins ist dem magdeburger Handwerker-Ausschuß wurde Herr Richtermeister Menseel beauftragt, die Vereinigung werden, indem noch mehrere Mitglieder des Vereins beizutreten. Die hiesigen Annahmen haben bisher 6 Delegirte angemeldet. - Schließlich theilen wir bei dieser Gelegenheit mit, daß die Annahmen, Vereine u. s. w. die Annahmen zur Vertretung an die Herren Dr. W. Brandes, Berlin S., Scholtz, Heineke 4, oder U. Köppen, Berlin S., Alte Koppstraße 12 bis zum 25. April zu bewirken haben. Zur Bedingung der Rollen werden 2 Mk. Eintrittsgeld erhoben.

erlot, mit einem Naturforscher, welcher an der Vermessungs-expedition und Erdumgehung des St. Marinischen „Beagle“ participiren wollte, seine eigene Cabine zu theilen, stellte Charles Darwin seine Dienste gratis zur Verfügung und beehilft sich nur vor, die etwa auf dieser Reise gemachten Funde und Sammlungen für sich behalten zu dürfen. Diese Bedingung wurde ihm gewährt und so verließ der junge Naturforscher am 27. December 1831 seine englische Heimath auf 5 Jahre. Die Fahrt ging an den Inseln des grünen Vorgebirges vorüber nach Südamerika und Feuerland, den Falklands-Inseln, den Chiloe- und Galapagosinseln, nach Diabloti, Neu-Holland, San Diemans Land, nach Mauritius, St. Helena und den Agoren. Am 22. October 1836 kehrte Darwin wieder nach England zurück. Die Expedition verlief von Anfang bis zu Ende ohne erhebliche Unfälle. Die zoologischen Ergebnisse dieser Reise hat Darwin in einem sehr anziehenden Werke zusammengestellt, welches er im Verein mit einer Reihe von Gelehrten ersten Ranges 1845 in 5 Bänden herausgab. Wenn man bedenkt, daß der nachmals so berühmte geologische Forscher sich zu der Beagle-Expedition so gut wie gar nicht vorbereitet hatte, daß er - wie er selbst gesteht - von Anatomie damals gar nichts wußte, auch noch nie ein systematisches zoologisches Werk gelesen, so muß man über die Arbeitskraft erstaunen, vermöge deren es der junge Gelehrte fertig brachte, sich innerhalb weniger Jahre so in die gesammten Disciplinen der Naturwissenschaft hinein zu arbeiten, daß Niemand auch nur die geringste Klücke in seinem Wissen zu bemerken im Stande ist.

Bei Darwin hieß es: Where is a will, there is a way. Mit seinem Genie und seinem Fleiße erreichte er das scheinbar Unmögliche. Aus einem Jäger und Sammler wurde innerhalb der kurzen Spanne eines Auftrums ein perfecter Zoolog und Geolog. Aber noch mehr! Darwin machte auf seiner Weltreise nicht bloß zahlreiche neue Beobachtungen und Entdeckungen, sondern er concipirte auch den Grundgedanken

seiner berühmten Theorie von der Entstehung der Arten durch natürliche Auswahl. So bin in der glücklichen Lage, gerade über diesen hochwichtigen Punkt authentische Auskünfte geben zu können. Aus einem Briefe vom 22. März d. J. den ich im Auftrage Mr. Charles Darwins, (der damals schon sehr lebend war), von seinem Sohne Francis erhielt, kann ich die Mitteilung entnehmen, daß es der Aufenthalt in Südamerika (1833) war, der - soweit sich Darwin nach beinahe 50 Jahren noch erinnern konnte - die Anregung zu der Gedankenreihe gab, deren Schlußglied die Idee war: daß die heutigen Thier- und Pflanzenreihen durch Muttersverwandtschaft mit den in früheren Erdperioden lebenden fossilen Formen verknüpft seien. Specieel war es - wie Darwin mir durch seinen Sohn mittheilen ließ - der Panzer eines vorweltlichen Armadillo, welcher in der Nähe von Montevideo aufgefunden wurde, welcher zur Conception des Entwicklungsgebanges führte. Der scharfsinnige junge Forscher machte damals die Bemerkung, daß die noch jetzt vorhandenen südamerikanischen Armadilloe einen Panzer tragen, der nur wenig von dem der fossilen Gürtelthiere verschieden ist und aus diesem Umfande, der wissenschaftlich nur durch Vererbung zu erklären ist, schloß Darwin mit Recht auf eine Continuität zwischen den Wesen in allen vergangenen und künftigen Perioden der Erdgeschichte.

Aber unser Forscher war zu jener Zeit noch weit davon entfernt, die eigentliche treibende Kraft, die notwendig zur Entstehung neuer Arten führen muß, entdeckt zu haben. Nicht eher, als bis er den berühmten Essay von Malthus über das Princip der Bevölkerung gelesen hatte, bekam er einen klaren Begriff von dem Mechanismus der natürlichen Auswahl (natural selection). Der Darwinismus läßt sich geradezu als eine Uebersetzung der malthusianischen Lehre auf die Zoologie und Biologie definiren und Darwin selbst hat sich dahin ausgesprochen. Man kann dies aus ver-

Stadt-Teater.

Von den elf Opernvorstellungen, welche wir bis jetzt dem Dortmunder Entschlusse-Gesellschaft zu verdanken hatten, gehören fünf der „großen“, von Seiten des Publikums nicht mit entprechendem Interesse aufgenommenen Gattungen an: unter ihnen war die letzte am Freitag Auber's „Stumme von Portici“.

Wissenschaftl. Kunst. Literatur.

— Ernst v. Wildenbruch's fünftages Trauerspiel „Harold“ ist am Freitag Abend im königlichen Schauspielhaus zu Berlin in Scene gegangen. Wir behalten uns vor, ausführlich auf den Autor und das Drama zurückzukommen.

Bermischtes.

— Ein eigenthümlicher Vorgang bildet in Hirschberg das Tagesgespräch. Am Montag Abend wurde aus dem scheinbar Buchdruckerei-Büro eines Büros ein durch abgehefter, aber das in Barter-Geldes, welche die Geschäfts-Verwaltung ermittelte. Man eilt nach dem Bureau, fand es aber verschlossen, und als man gewaltsam öffnete, fand man Herrn Wind mit einem jungen Mann ringen.

— Ein komisches Mißgeschick ist dieser Tage dem Lord-Kanzler von Irland passiert. Derselbe hatte vornehmen, in einem Zerkenduche herrliche schwarze Zylinder, und er fuhr eines Tages Lord-Kanzler von Irland hin zu den Herren. Doch mußte ein Wärter, welcher den Besuch hat, ihm zu folgen und ihm dann sofort mit der Versicherung, es seien schon sieben andere Lord-Kanzler von Irland in der Minutal, in eine gepöfelte Zelle sperren.

schiedenen Stellen seines Hauptwerkes entnehmen und außerdem hat er mir dies auch öfters in Briefen besandt. Nur darum, weil jede Stelle des Naturgeschichtes festsetzt ist, weil im Tier- und Pflanzenreiche eine handige Lebensförderung herrscht, kommt es zu einem Beispiele von „Dasein“, in welchem die schwächeren Organismen liegen und die stärkeren das Feld behaupten. Dieser letztere Umstand nun und der unmittelbare daraus resultirende, daß die Sieger sich fortpflanzen, entfallen die Ursachen zur Weiter- und Höherbildung der Organismen. Ohne den Kampf ums Dasein fehlte die Nöthigung zum organischen Fortschritt und diese nachgewiesen und durch Tausende von Beispielen illustriert zu haben, ist eben das große wissenschaftliche Verdienst Darwin's. Seine Theorie wird, weil sie auf mehreren sehr gründlichen Erwägungen beruht, sehr oft mißverstanden, und daher kommt es, daß so viel oberflächliche Kritiken über den Darwinismus erschienen sind. Es hat 20 Jahre gedauert, ehe Darwin etwas von seiner Theorie verstanden ließ. Erst 1859 publicirte er sein Hauptwerk „On the origin of species“, welches nunmehr in alle Culturen Sprachen überetzt ist und in England selbst sieben Auflagen erlebt hat. Seit jener ersten epochemachenden Publication hat Darwin fast jedes Jahr eine nutzbringende Arbeit veröffentlicht. 1871 erschien das „Aussehen“ erregende Buch über die Abstammung des Menschen (The Descent of Man), 1872 das über den Ausbruch der Gemüthsstörungen bei Menschen und Thieren, 1876 und 1876 zwei Werke pflanzenphysiologischen Inhalts u. s. w. Erst vor kurzem erschienen von Darwin noch eine umfassende Monographie über die Bildung von Dammern durch die Thätigkeit von Würmern aus seiner Feder. Dieses war seine letzte Arbeit. Das Auge, welches so tiefe Blicke in Gottes Wunderwerke gethan hat, ist nun erloschen; der Mund, der das Wirken der gemüthslosigen Kräfte verstand, durch welche Organismen entstehen und weiter vergehen, ist verstummt — aber die wissenschaftliche That lebt und wirkt fort, durch welche die alte Katastrophentheorie, die Lehre von den Erdrevolutionen, gestürzt und der Begriff einer langsame, aber stetigen Entwicklung an die Stelle der alten Polvereiszeit-

eine Depesche an das Kaiser-Secretariat zu richten, worauf die Sache sich aufklärte. — [Die Spenden für die Unterbreitung des Wiener Ringtheaterbrunnens] betragen, das Kaiser-Secretariat nunmehr constatirt im Ganzen 142246 Gulden. — [Ein verabschiedeter Kauf.] Als der Verkauf des Materialwaarenhändlers Klar in Berlin am Mittwoch früh 5 Uhr den Laden öffnete, bemerkte er, daß das Geld-Rechnen eingeklagen war. Er wachte den Principal und Beide saßen in dem Keller hinunter. Unter einem Kramisch lag ein angetrunkenes Mann, der über seinen Namen vorläufige keine Auskunft geben konnte oder wollte. Unter Wüsten eines herangeholten Polizei-Beamten wurde der Eindringling genau revidirt und man fand bei ihm eine Vieltheile von 12000 M. Der Leberdruckpunkt der Polizei gelang es bald, so viel von dem Mann herauszubolen, daß er Polizeigeld ist und daß die 12000 M. die Wette eines ihm vor einigen Stunden bei dem Rentier-Fällhorn in der Fohrenstraße ausgeführten Einbruchs repräsentirten. Eine halbe Stunde später wurde Herr Fällhorn aus dem Schlafe geweckt und von einem Criminalmann gefaßt, ob er beholten lie. Erkant bemerkte der Herr Anwalt, als er aber keine Comptoir-Acten erlöschten und kein Paß gefaßt fand, daß geteilt er denn leichtgläubig den Verlust seiner Fällscheine an. Der Beamte durchigte ihn und überreichte ihm hierauf sein Geld. Es wäre das wieder ein Fall, wo Jemand sein Eigenthum wieder erhält, bevor er mußte, daß es verloren war.

— [Vor Schick geblieben.] Der ehemalige Dienstler eines in einem hiesigen Hause bestehenden Wirthschafts am Montag Abend auf dasfelbe, als es gerade am Büchsen, beschäftigt war zu und beschuldigte es, die Öhringe, die es trug, und außerdem noch andere Effecten, nach denen er durch einen Gensdarmen in seiner Koffer fortgehen lassen wollte, gestohlen zu haben. Das überredete Dienstmädchen fiel vor Schreck in Startkrampf und konnte nicht mehr zum Bewußtsein gebracht werden, so daß es in das Krankenhaus gebracht werden mußte, wo es bald verstarb. Da die Öhringe ganz werthlos und sich auch im Koffer nicht vorfand, dürfte das Dienstmädchen das Opfer einer brutalen Behandlung geworden sein.

— [Eine siebenjährige Wöhrerin.] Die 7 Jahre alte Tochter eines Berliner Arbeiters A. geriet am Donnerstags Nachmittag mit der im gleichen Alter lebenden Tochter des Arbeiters B. beim Spiel in Streit, infolgedessen die letztere einen größeren Stein ergriff und denselben ihrer Freundin an den Kopf warf. Der Stein traf so unglücklich die rechte Schläfe des Kindes, daß dasselbe lautlos zu Boden sank und auf der Stelle verstarb.

— [Auch ein Mittel gegen die Platten!] Am 14. April trat sich den Behovern von Königgrätz ein Schaulpiel, das ihnen selbst höchst vergnügen Jenseits, ein wahres Stück Witzspiel, worin ihnen sehr zum 4 Uhr nachmittags längen, so daß es 10 Stellen der öffentlichen Plätze und Gassen lobende Plamen aus funtgeret auf Meißel, Holz, Stroh und Zuber dargestellten Scheiterhaufen ein Gemmel empor. Es galt, die in diesem Orte seit acht Tagen herrschende Plattenepidemie auf diese am Schluß des neunzehnten Jahrhunderts gewiß einzig dastehende Weise zu bannen und auszurotten! Der Vorfall, zu diesem Zweck reichen Mittel ging von be. Gemeinderathes Verordnen aus und fand beim Bürgermeistrate beste Aufnahme und willfährige Unterstützung, denn die Gemeinde stellte sofort bereitwillig aus ihren Fortien das zu den Scheiterhaufen erforderliche Brennmaterial und die nöthigen Arbeitskräfte, nachdem vorher vom Stadtmagistrat ein höchstehendes Urtheil abverlangt war, das merklich warm die Zustimmung ausließ!

— [Wenigsbärtigkeit der Kagen.] In einem Neubau in Hamburg, so berichtet das „Hamb. Ftbl.“, hörten die Arbeiter am Donnerstags das Mianen einer Kage, welche hinter einem neuerdings angebrachten Bretterverhagel stecken mußte. Man ließ sie einige der Arbeiter wieder an, und hatte das arme Thier hervor, welches dort, mindestens fünf Wochen!) gequält haben mußte. Der Zustand der Kage war ein trauriger; das Thier hatte sich die Beine abgehunden und zog man es daher vor, dasselbe zu tödten.

Aus dem Feuertreife.

Gelehrter Herr Redacteur! Mit Befremden habe ich unter den Vorlagen, welche der nächsten Stadtvorordnetenversammlung gemacht werden, auch die gefunden, welche die Verpachtung der Localitäten des neuen Wasserthurms zum Zweck der Einrichtung eines Wiener Cafe's betriefft, und ich bin gewiß, daß zahlreiche Wähler dieses Befremden theilen. Abgesehen davon, daß ein Wasserthurm ein höchstbedauerliches und nachtheiliges Beispiel ist und man einen freien, restaurationslosen Platz mit Dank begrüßen muß, will es meines Erachtens nicht angemessen erscheinen, gerade an jener Stelle diese Einrichtung zu treffen. Sind auch die Gräber verkommen, welche noch vor zwei Jahren dort zu sehen waren, — aber weiß, daß man dort ein Graben nicht an, und hat das arme Thier hervor, welches dort, mindestens fünf Wochen!) gequält haben mußte. Der Zustand der Kage war ein trauriger; das Thier hatte sich die Beine abgehunden und plaudern über Gräbern, in der Nähe von Gräbern, gelehrt wurde, welche das Gebiet der Geologie und Paläontologie unsicher machen.

Darwin war förmlich groß und stark. Aber ein Magen-übel, welches er sich auf seinen großen Reisen zugezogen hatte, plagte ihn schon seit 1840. Es war mit den Jahren schlimmer und schlimmer geworden und zuletzt stülpte sich der große, breitschultrige Mann doch sehr häufig. Eigentlich krank ist er nur wenige Wochen gewesen. Seit seiner Verheirathung 1839) lebte er sehr zurückgezogen auf dem Lande, im Kreise seiner zahlreichen Familie, nur mit Forschungsarbeiten beschäftigt. Nichts als ihn ferner als irgend welches Streben trieb. Er war bis tief in die Nacht wach und aufmerksamer. Sein Gedächtniß hatte stets einen weichen und freien Ausbruch. Sein Wort war stets wohlwollend und aufmunternd, sein Zabel niemals verlegend. Er war auch als Charakter ein großer Mann. Dies zeigt sich in seinem ganz weisen, wissenschaftlichen Auftreten. Er gab seine höchsten Schlüsse nie für mehr aus, als was sie im Grunde auch waren; er wies stets auf ihre hypothetische Stütze hin und verweilte nicht eine Zeitspahe, welche seiner Lehre entgegenzusetzen schien. Im Gegentheil, er schaute den Schwierigkeiten, die seine Theorie darbietet, offen ins Gesicht und verstand es, mit einem Scharsinn ohne Gleichen, der strengere Kraft seiner Schlussfolgerungen dennoch Geltung und allseitige Beachtung zu verschaffen.

Und welcher Anerkennung hat sich der Darwinismus nicht bloß in England, sondern auch in Deutschland zu erfreuen! An mehreren deutschen Universitäten werden die Hauptlehren desselben als besonderes Colleg vor Studirenden aller Fakultäten und bei überfüllten Auditorien vorgetragen. In der That, weder Zoologie noch Botanik, weder Anatomie noch Embryologie können sich dem unwiderrlichen Einflusse, welchen die Lehre von der Entoideckung und Kländerung der Lebensformen auf allen Gebieten der Naturwissenschaft ausübt, entziehen. Und dieser Einfluß wird nach des alten Dichters Worten „aere perennius“ sein!

nie nur durch ein Gitter von dem Local getrennt sind, und die noch von ungebörigen belacht und geflucht werden, — das will doch nicht recht zu einander fliegen, und der Gewinn von wem? Umher zu wandern, den die Gattung hervor, wie die noch sicher reichlich aufgezogen durch die unvorstellbare Vererbung abtreiber Gemüthe, welche damit verbunden sein würde. Man mag die Mühsal auf das Zartgefühl der Wirthgeber vielleicht etwas weitgehend finden, — doch im Zartgefühl soll man lieber etwas zu weit gehen und jede Vererbung des Gemüths willig anerkennen, als den Gattung hervor, wie die noch sicher reichlich aufgezogen durch die unvorstellbare Vererbung abtreiber Gemüthe, welche damit verbunden sein würde. Man mag die Mühsal auf das Zartgefühl der Wirthgeber vielleicht etwas weitgehend finden, — doch im Zartgefühl soll man lieber etwas zu weit gehen und jede Vererbung des Gemüths willig anerkennen, als den Gattung hervor, wie die noch sicher reichlich aufgezogen durch die unvorstellbare Vererbung abtreiber Gemüthe, welche damit verbunden sein würde. Man mag die Mühsal auf das Zartgefühl der Wirthgeber vielleicht etwas weitgehend finden, — doch im Zartgefühl soll man lieber etwas zu weit gehen und jede Vererbung des Gemüths willig anerkennen, als den Gattung hervor, wie die noch sicher reichlich aufgezogen durch die unvorstellbare Vererbung abtreiber Gemüthe, welche damit verbunden sein würde. Man mag die Mühsal auf das Zartgefühl der Wirthgeber vielleicht etwas weitgehend finden, — doch im Zartgefühl soll man lieber etwas zu weit gehen und jede Vererbung des Gemüths willig anerkennen, als den Gattung hervor, wie die noch sicher reichlich aufgezogen durch die unvorstellbare Vererbung abtreiber Gemüthe, welche damit verbunden sein würde. Man mag die Mühsal auf das Zartgefühl der Wirthgeber vielleicht etwas weitgehend finden, — doch im Zartgefühl soll man lieber etwas zu weit gehen und jede Vererbung des Gemüths willig anerkennen, als den Gattung hervor, wie die noch sicher reichlich aufgezogen durch die unvorstellbare Vererbung abtreiber Gemüthe, welche damit verbunden sein würde. Man mag die Mühsal auf das Zartgefühl der Wirthgeber vielleicht etwas weitgehend finden, — doch im Zartgefühl soll man lieber etwas zu weit gehen und jede Vererbung des Gemüths willig anerkennen, als den Gattung hervor, wie die noch sicher reichlich aufgezogen durch die unvorstellbare Vererbung abtreiber Gemüthe, welche damit verbunden sein würde. Man mag die Mühsal auf das Zartgefühl der Wirthgeber vielleicht etwas weitgehend finden, — doch im Zartgefühl soll man lieber etwas zu weit gehen und jede Vererbung des Gemüths willig anerkennen, als den Gattung hervor, wie die noch sicher reichlich aufgezogen durch die unvorstellbare Vererbung abtreiber Gemüthe, welche damit verbunden sein würde. Man mag die Mühsal auf das Zartgefühl der Wirthgeber vielleicht etwas weitgehend finden, — doch im Zartgefühl soll man lieber etwas zu weit gehen und jede Vererbung des Gemüths willig anerkennen, als den Gattung hervor, wie die noch sicher reichlich aufgezogen durch die unvorstellbare Vererbung abtreiber Gemüthe, welche damit verbunden sein würde. Man mag die Mühsal auf das Zartgefühl der Wirthgeber vielleicht etwas weitgehend finden, — doch im Zartgefühl soll man lieber etwas zu weit gehen und jede Vererbung des Gemüths willig anerkennen, als den Gattung hervor, wie die noch sicher reichlich aufgezogen durch die unvorstellbare Vererbung abtreiber Gemüthe, welche damit verbunden sein würde. Man mag die Mühsal auf das Zartgefühl der Wirthgeber vielleicht etwas weitgehend finden, — doch im Zartgefühl soll man lieber etwas zu weit gehen und jede Vererbung des Gemüths willig anerkennen, als den Gattung hervor, wie die noch sicher reichlich aufgezogen durch die unvorstellbare Vererbung abtreiber Gemüthe, welche damit verbunden sein würde. Man mag die Mühsal auf das Zartgefühl der Wirthgeber vielleicht etwas weitgehend finden, — doch im Zartgefühl soll man lieber etwas zu weit gehen und jede Vererbung des Gemüths willig anerkennen, als den Gattung hervor, wie die noch sicher reichlich aufgezogen durch die unvorstellbare Vererbung abtreiber Gemüthe, welche damit verbunden sein würde. Man mag die Mühsal auf das Zartgefühl der Wirthgeber vielleicht etwas weitgehend finden, — doch im Zartgefühl soll man lieber etwas zu weit gehen und jede Vererbung des Gemüths willig anerkennen, als den Gattung hervor, wie die noch sicher reichlich aufgezogen durch die unvorstellbare Vererbung abtreiber Gemüthe, welche damit verbunden sein würde. Man mag die Mühsal auf das Zartgefühl der Wirthgeber vielleicht etwas weitgehend finden, — doch im Zartgefühl soll man lieber etwas zu weit gehen und jede Vererbung des Gemüths willig anerkennen, als den Gattung hervor, wie die noch sicher reichlich aufgezogen durch die unvorstellbare Vererbung abtreiber Gemüthe, welche damit verbunden sein würde. Man mag die Mühsal auf das Zartgefühl der Wirthgeber vielleicht etwas weitgehend finden, — doch im Zartgefühl soll man lieber etwas zu weit gehen und jede Vererbung des Gemüths willig anerkennen, als den Gattung hervor, wie die noch sicher reichlich aufgezogen durch die unvorstellbare Vererbung abtreiber Gemüthe, welche damit verbunden sein würde. Man mag die Mühsal auf das Zartgefühl der Wirthgeber vielleicht etwas weitgehend finden, — doch im Zartgefühl soll man lieber etwas zu weit gehen und jede Vererbung des Gemüths willig anerkennen, als den Gattung hervor, wie die noch sicher reichlich aufgezogen durch die unvorstellbare Vererbung abtreiber Gemüthe, welche damit verbunden sein würde. Man mag die Mühsal auf das Zartgefühl der Wirthgeber vielleicht etwas weitgehend finden, — doch im Zartgefühl soll man lieber etwas zu weit gehen und jede Vererbung des Gemüths willig anerkennen, als den Gattung hervor, wie die noch sicher reichlich aufgezogen durch die unvorstellbare Vererbung abtreiber Gemüthe, welche damit verbunden sein würde. Man mag die Mühsal auf das Zartgefühl der Wirthgeber vielleicht etwas weitgehend finden, — doch im Zartgefühl soll man lieber etwas zu weit gehen und jede Vererbung des Gemüths willig anerkennen, als den Gattung hervor, wie die noch sicher reichlich aufgezogen durch die unvorstellbare Vererbung abtreiber Gemüthe, welche damit verbunden sein würde. Man mag die Mühsal auf das Zartgefühl der Wirthgeber vielleicht etwas weitgehend finden, — doch im Zartgefühl soll man lieber etwas zu weit gehen und jede Vererbung des Gemüths willig anerkennen, als den Gattung hervor, wie die noch sicher reichlich aufgezogen durch die unvorstellbare Vererbung abtreiber Gemüthe, welche damit verbunden sein würde. Man mag die Mühsal auf das Zartgefühl der Wirthgeber vielleicht etwas weitgehend finden, — doch im Zartgefühl soll man lieber etwas zu weit gehen und jede Vererbung des Gemüths willig anerkennen, als den Gattung hervor, wie die noch sicher reichlich aufgezogen durch die unvorstellbare Vererbung abtreiber Gemüthe, welche damit verbunden sein würde. Man mag die Mühsal auf das Zartgefühl der Wirthgeber vielleicht etwas weitgehend finden, — doch im Zartgefühl soll man lieber etwas zu weit gehen und jede Vererbung des Gemüths willig anerkennen, als den Gattung hervor, wie die noch sicher reichlich aufgezogen durch die unvorstellbare Vererbung abtreiber Gemüthe, welche damit verbunden sein würde. Man mag die Mühsal auf das Zartgefühl der Wirthgeber vielleicht etwas weitgehend finden, — doch im Zartgefühl soll man lieber etwas zu weit gehen und jede Vererbung des Gemüths willig anerkennen, als den Gattung hervor, wie die noch sicher reichlich aufgezogen durch die unvorstellbare Vererbung abtreiber Gemüthe, welche damit verbunden sein würde. Man mag die Mühsal auf das Zartgefühl der Wirthgeber vielleicht etwas weitgehend finden, — doch im Zartgefühl soll man lieber etwas zu weit gehen und jede Vererbung des Gemüths willig anerkennen, als den Gattung hervor, wie die noch sicher reichlich aufgezogen durch die unvorstellbare Vererbung abtreiber Gemüthe, welche damit verbunden sein würde. Man mag die Mühsal auf das Zartgefühl der Wirthgeber vielleicht etwas weitgehend finden, — doch im Zartgefühl soll man lieber etwas zu weit gehen und jede Vererbung des Gemüths willig anerkennen, als den Gattung hervor, wie die noch sicher reichlich aufgezogen durch die unvorstellbare Vererbung abtreiber Gemüthe, welche damit verbunden sein würde. Man mag die Mühsal auf das Zartgefühl der Wirthgeber vielleicht etwas weitgehend finden, — doch im Zartgefühl soll man lieber etwas zu weit gehen und jede Vererbung des Gemüths willig anerkennen, als den Gattung hervor, wie die noch sicher reichlich aufgezogen durch die unvorstellbare Vererbung abtreiber Gemüthe, welche damit verbunden sein würde. Man mag die Mühsal auf das Zartgefühl der Wirthgeber vielleicht etwas weitgehend finden, — doch im Zartgefühl soll man lieber etwas zu weit gehen und jede Vererbung des Gemüths willig anerkennen, als den Gattung hervor, wie die noch sicher reichlich aufgezogen durch die unvorstellbare Vererbung abtreiber Gemüthe, welche damit verbunden sein würde. Man mag die Mühsal auf das Zartgefühl der Wirthgeber vielleicht etwas weitgehend finden, — doch im Zartgefühl soll man lieber etwas zu weit gehen und jede Vererbung des Gemüths willig anerkennen, als den Gattung hervor, wie die noch sicher reichlich aufgezogen durch die unvorstellbare Vererbung abtreiber Gemüthe, welche damit verbunden sein würde. Man mag die Mühsal auf das Zartgefühl der Wirthgeber vielleicht etwas weitgehend finden, — doch im Zartgefühl soll man lieber etwas zu weit gehen und jede Vererbung des Gemüths willig anerkennen, als den Gattung hervor, wie die noch sicher reichlich aufgezogen durch die unvorstellbare Vererbung abtreiber Gemüthe, welche damit verbunden sein würde. Man mag die Mühsal auf das Zartgefühl der Wirthgeber vielleicht etwas weitgehend finden, — doch im Zartgefühl soll man lieber etwas zu weit gehen und jede Vererbung des Gemüths willig anerkennen, als den Gattung hervor, wie die noch sicher reichlich aufgezogen durch die unvorstellbare Vererbung abtreiber Gemüthe, welche damit verbunden sein würde. Man mag die Mühsal auf das Zartgefühl der Wirthgeber vielleicht etwas weitgehend finden, — doch im Zartgefühl soll man lieber etwas zu weit gehen und jede Vererbung des Gemüths willig anerkennen, als den Gattung hervor, wie die noch sicher reichlich aufgezogen durch die unvorstellbare Vererbung abtreiber Gemüthe, welche damit verbunden sein würde. Man mag die Mühsal auf das Zartgefühl der Wirthgeber vielleicht etwas weitgehend finden, — doch im Zartgefühl soll man lieber etwas zu weit gehen und jede Vererbung des Gemüths willig anerkennen, als den Gattung hervor, wie die noch sicher reichlich aufgezogen durch die unvorstellbare Vererbung abtreiber Gemüthe, welche damit verbunden sein würde. Man mag die Mühsal auf das Zartgefühl der Wirthgeber vielleicht etwas weitgehend finden, — doch im Zartgefühl soll man lieber etwas zu weit gehen und jede Vererbung des Gemüths willig anerkennen, als den Gattung hervor, wie die noch sicher reichlich aufgezogen durch die unvorstellbare Vererbung abtreiber Gemüthe, welche damit verbunden sein würde. Man mag die Mühsal auf das Zartgefühl der Wirthgeber vielleicht etwas weitgehend finden, — doch im Zartgefühl soll man lieber etwas zu weit gehen und jede Vererbung des Gemüths willig anerkennen, als den Gattung hervor, wie die noch sicher reichlich aufgezogen durch die unvorstellbare Vererbung abtreiber Gemüthe, welche damit verbunden sein würde. Man mag die Mühsal auf das Zartgefühl der Wirthgeber vielleicht etwas weitgehend finden, — doch im Zartgefühl soll man lieber etwas zu weit gehen und jede Vererbung des Gemüths willig anerkennen, als den Gattung hervor, wie die noch sicher reichlich aufgezogen durch die unvorstellbare Vererbung abtreiber Gemüthe, welche damit verbunden sein würde. Man mag die Mühsal auf das Zartgefühl der Wirthgeber vielleicht etwas weitgehend finden, — doch im Zartgefühl soll man lieber etwas zu weit gehen und jede Vererbung des Gemüths willig anerkennen, als den Gattung hervor, wie die noch sicher reichlich aufgezogen durch die unvorstellbare Vererbung abtreiber Gemüthe, welche damit verbunden sein würde. Man mag die Mühsal auf das Zartgefühl der Wirthgeber vielleicht etwas weitgehend finden, — doch im Zartgefühl soll man lieber etwas zu weit gehen und jede Vererbung des Gemüths willig anerkennen, als den Gattung hervor, wie die noch sicher reichlich aufgezogen durch die unvorstellbare Vererbung abtreiber Gemüthe, welche damit verbunden sein würde. Man mag die Mühsal auf das Zartgefühl der Wirthgeber vielleicht etwas weitgehend finden, — doch im Zartgefühl soll man lieber etwas zu weit gehen und jede Vererbung des Gemüths willig anerkennen, als den Gattung hervor, wie die noch sicher reichlich aufgezogen durch die unvorstellbare Vererbung abtreiber Gemüthe, welche damit verbunden sein würde. Man mag die Mühsal auf das Zartgefühl der Wirthgeber vielleicht etwas weitgehend finden, — doch im Zartgefühl soll man lieber etwas zu weit gehen und jede Vererbung des Gemüths willig anerkennen, als den Gattung hervor, wie die noch sicher reichlich aufgezogen durch die unvorstellbare Vererbung abtreiber Gemüthe, welche damit verbunden sein würde. Man mag die Mühsal auf das Zartgefühl der Wirthgeber vielleicht etwas weitgehend finden, — doch im Zartgefühl soll man lieber etwas zu weit gehen und jede Vererbung des Gemüths willig anerkennen, als den Gattung hervor, wie die noch sicher reichlich aufgezogen durch die unvorstellbare Vererbung abtreiber Gemüthe, welche damit verbunden sein würde. Man mag die Mühsal auf das Zartgefühl der Wirthgeber vielleicht etwas weitgehend finden, — doch im Zartgefühl soll man lieber etwas zu weit gehen und jede Vererbung des Gemüths willig anerkennen, als den Gattung hervor, wie die noch sicher reichlich aufgezogen durch die unvorstellbare Vererbung abtreiber Gemüthe, welche damit verbunden sein würde. Man mag die Mühsal auf das Zartgefühl der Wirthgeber vielleicht etwas weitgehend finden, — doch im Zartgefühl soll man lieber etwas zu weit gehen und jede Vererbung des Gemüths willig anerkennen, als den Gattung hervor, wie die noch sicher reichlich aufgezogen durch die unvorstellbare Vererbung abtreiber Gemüthe, welche damit verbunden sein würde. Man mag die Mühsal auf das Zartgefühl der Wirthgeber vielleicht etwas weitgehend finden, — doch im Zartgefühl soll man lieber etwas zu weit gehen und jede Vererbung des Gemüths willig anerkennen, als den Gattung hervor, wie die noch sicher reichlich aufgezogen durch die unvorstellbare Vererbung abtreiber Gemüthe, welche damit verbunden sein würde. Man mag die Mühsal auf das Zartgefühl der Wirthgeber vielleicht etwas weitgehend finden, — doch im Zartgefühl soll man lieber etwas zu weit gehen und jede Vererbung des Gemüths willig anerkennen, als den Gattung hervor, wie die noch sicher reichlich aufgezogen durch die unvorstellbare Vererbung abtreiber Gemüthe, welche damit verbunden sein würde. Man mag die Mühsal auf das Zartgefühl der Wirthgeber vielleicht etwas weitgehend finden, — doch im Zartgefühl soll man lieber etwas zu weit gehen und jede Vererbung des Gemüths willig anerkennen, als den Gattung hervor, wie die noch sicher reichlich aufgezogen durch die unvorstellbare Vererbung abtreiber Gemüthe, welche damit verbunden sein würde. Man mag die Mühsal auf das Zartgefühl der Wirthgeber vielleicht etwas weitgehend finden, — doch im Zartgefühl soll man lieber etwas zu weit gehen und jede Vererbung des Gemüths willig anerkennen, als den Gattung hervor, wie die noch sicher reichlich aufgezogen durch die unvorstellbare Vererbung abtreiber Gemüthe, welche damit verbunden sein würde. Man mag die Mühsal auf das Zartgefühl der Wirthgeber vielleicht etwas weitgehend finden, — doch im Zartgefühl soll man lieber etwas zu weit gehen und jede Vererbung des Gemüths willig anerkennen, als den Gattung hervor, wie die noch sicher reichlich aufgezogen durch die unvorstellbare Vererbung abtreiber Gemüthe, welche damit verbunden sein würde. Man mag die Mühsal auf das Zartgefühl der Wirthgeber vielleicht etwas weitgehend finden, — doch im Zartgefühl soll man lieber etwas zu weit gehen und jede Vererbung des Gemüths willig anerkennen, als den Gattung hervor, wie die noch sicher reichlich aufgezogen durch die unvorstellbare Vererbung abtreiber Gemüthe, welche damit verbunden sein würde. Man mag die Mühsal auf das Zartgefühl der Wirthgeber vielleicht etwas weitgehend finden, — doch im Zartgefühl soll man lieber etwas zu weit gehen und jede Vererbung des Gemüths willig anerkennen, als den Gattung hervor, wie die noch sicher reichlich aufgezogen durch die unvorstellbare Vererbung abtreiber Gemüthe, welche damit verbunden sein würde. Man mag die Mühsal auf das Zartgefühl der Wirthgeber vielleicht etwas weitgehend finden, — doch im Zartgefühl soll man lieber etwas zu weit gehen und jede Vererbung des Gemüths willig anerkennen, als den Gattung hervor, wie die noch sicher reichlich aufgezogen durch die unvorstellbare Vererbung abtreiber Gemüthe, welche damit verbunden sein würde. Man mag die Mühsal auf das Zartgefühl der Wirthgeber vielleicht etwas weitgehend finden, — doch im Zartgefühl soll man lieber etwas zu weit gehen und jede Vererbung des Gemüths willig anerkennen, als den Gattung hervor, wie die noch sicher reichlich aufgezogen durch die unvorstellbare Vererbung abtreiber Gemüthe, welche damit verbunden sein würde. Man mag die Mühsal auf das Zartgefühl der Wirthgeber vielleicht etwas weitgehend finden, — doch im Zartgefühl soll man lieber etwas zu weit gehen und jede Vererbung des Gemüths willig anerkennen, als den Gattung hervor, wie die noch sicher reichlich aufgezogen durch die unvorstellbare Vererbung abtreiber Gemüthe, welche damit verbunden sein würde. Man mag die Mühsal auf das Zartgefühl der Wirthgeber vielleicht etwas weitgehend finden, — doch im Zartgefühl soll man lieber etwas zu weit gehen und jede Vererbung des Gemüths willig anerkennen, als den Gattung hervor, wie die noch sicher reichlich aufgezogen durch die unvorstellbare Vererbung abtreiber Gemüthe, welche damit verbunden sein würde. Man mag die Mühsal auf das Zartgefühl der Wirthgeber vielleicht etwas weitgehend finden, — doch im Zartgefühl soll man lieber etwas zu weit gehen und jede Vererbung des Gemüths willig anerkennen, als den Gattung hervor, wie die noch sicher reichlich aufgezogen durch die unvorstellbare Vererbung abtreiber Gemüthe, welche damit verbunden sein würde. Man mag die Mühsal auf das Zartgefühl der Wirthgeber vielleicht etwas weitgehend finden, — doch im Zartgefühl soll man lieber etwas zu weit gehen und jede Vererbung des Gemüths willig anerkennen, als den Gattung hervor, wie die noch sicher reichlich aufgezogen durch die unvorstellbare Vererbung abtreiber Gemüthe, welche damit verbunden sein würde. Man mag die Mühsal auf das Zartgefühl der Wirthgeber vielleicht etwas weitgehend finden, — doch im Zartgefühl soll man lieber etwas zu weit gehen und jede Vererbung des Gemüths willig anerkennen, als den Gattung hervor, wie die noch sicher reichlich aufgezogen durch die unvorstellbare Vererbung abtreiber Gemüthe, welche damit verbunden sein würde. Man mag die Mühsal auf das Zartgefühl der Wirthgeber vielleicht etwas weitgehend finden, — doch im Zartgefühl soll man lieber etwas zu weit gehen und jede Vererbung des Gemüths willig anerkennen, als den Gattung hervor, wie die noch sicher reichlich aufgezogen durch die unvorstellbare Vererbung abtreiber Gemüthe, welche damit verbunden sein würde. Man mag die Mühsal auf das Zartgefühl der Wirthgeber vielleicht etwas weitgehend finden, — doch im Zartgefühl soll man lieber etwas zu weit gehen und jede Vererbung des Gemüths willig anerkennen, als den Gattung hervor, wie die noch sicher reichlich aufgezogen durch die unvorstellbare Vererbung abtreiber Gemüthe, welche damit verbunden sein würde. Man mag die Mühsal auf das Zartgefühl der Wirthgeber vielleicht etwas weitgehend finden, — doch im Zartgefühl soll man lieber etwas zu weit gehen und jede Vererbung des Gemüths willig anerkennen, als den Gattung hervor, wie die noch sicher reichlich aufgezogen durch die unvorstellbare Vererbung abtreiber Gemüthe, welche damit verbunden sein würde. Man mag die Mühsal auf das Zartgefühl der Wirthgeber vielleicht etwas weitgehend finden, — doch im Zartgefühl soll man lieber etwas zu weit gehen und jede Vererbung des Gemüths willig anerkennen, als den Gattung hervor, wie die noch sicher reichlich aufgezogen durch die unvorstellbare Vererbung abtreiber Gemüthe, welche damit verbunden sein würde. Man mag die Mühsal auf das Zartgefühl der Wirthgeber vielleicht etwas weitgehend finden, — doch im Zartgefühl soll man lieber etwas zu weit gehen und jede Vererbung des Gemüths willig anerkennen, als den Gattung hervor, wie die noch sicher reichlich aufgezogen durch die unvorstellbare Vererbung abtreiber Gemüthe, welche damit verbunden sein würde. Man mag die Mühsal auf das Zartgefühl der Wirthgeber vielleicht etwas weitgehend finden, — doch im Zartgefühl soll man lieber etwas zu weit gehen und jede Vererbung des Gemüths willig anerkennen, als den Gattung hervor, wie die noch sicher reichlich aufgezogen durch die unvorstellbare Vererbung abtreiber Gemüthe, welche damit verbunden sein würde. Man mag die Mühsal auf das Zartgefühl der Wirthgeber vielleicht etwas weitgehend finden, — doch im Zartgefühl soll man lieber etwas zu weit gehen und jede Vererbung des Gemüths willig anerkennen, als den Gattung hervor, wie die noch sicher reichlich aufgezogen durch die unvorstellbare Vererbung abtreiber Gemüthe, welche damit verbunden sein würde. Man mag die Mühsal auf das Zartgefühl der Wirthgeber vielleicht etwas weitgehend finden, — doch im Zartgefühl soll man lieber etwas zu weit gehen und jede Vererbung des Gemüths willig anerkennen, als den Gattung hervor, wie die noch sicher reichlich aufgezogen durch die unvorstellbare Vererbung abtreiber Gemüthe, welche damit verbunden sein würde. Man mag die Mühsal auf das Zartgefühl der Wirthgeber vielleicht etwas weitgehend finden, — doch im Zartgefühl soll man lieber etwas zu weit gehen und jede Vererbung des Gemüths willig anerkennen, als den Gattung hervor, wie die noch sicher reichlich aufgezogen durch die unvorstellbare Vererbung abtreiber Gemüthe, welche damit verbunden sein würde. Man mag die Mühsal auf das Zartgefühl der Wirthgeber vielleicht etwas weitgehend finden, — doch im Zartgefühl soll man lieber etwas zu weit gehen und jede Vererbung des Gemüths willig anerkennen, als den Gattung hervor, wie die noch sicher reichlich aufgezogen durch die unvorstellbare Vererbung abtreiber Gemüthe, welche damit verbunden sein würde. Man mag die Mühsal auf das Zartgefühl der Wirthgeber vielleicht etwas weitgehend finden, — doch im Zartgefühl soll man lieber etwas zu weit gehen und jede Vererbung des Gemüths willig anerkennen, als den Gattung hervor, wie die noch sicher reichlich aufgezogen durch die unvorstellbare Vererbung abtreiber Gemüthe, welche damit verbunden sein würde. Man mag die Mühsal auf das Zartgefühl der Wirthgeber vielleicht etwas weitgehend finden, — doch im Zartgefühl soll man lieber etwas zu weit gehen und jede Vererbung des Gemüths willig anerkennen, als den Gattung hervor, wie die noch sicher reichlich aufgezogen durch die unvorstellbare Vererbung abtreiber Gemüthe, welche damit verbunden sein würde. Man mag die Mühsal auf das Zartgefühl der Wirthgeber vielleicht etwas weitgehend finden, — doch im Zartgefühl soll man lieber etwas zu weit gehen und jede Vererbung des Gemüths willig anerkennen, als den Gattung hervor, wie die noch sicher reichlich aufgezogen durch die unvorstellbare Vererbung abtreiber Gemüthe, welche damit verbunden sein würde. Man mag die Mühsal auf das Zartgefühl der Wirthgeber vielleicht etwas weitgehend finden, — doch im Zartgefühl soll man lieber etwas zu weit gehen und jede Vererbung des Gemüths willig anerkennen, als den Gattung hervor, wie die noch sicher reichlich aufgezogen durch die unvorstellbare Vererbung abtreiber Gemüthe, welche damit verbunden sein würde. Man mag die Mühsal auf das Zartgefühl der Wirthgeber vielleicht etwas weitgehend finden, — doch im Zartgefühl soll man lieber etwas zu weit gehen und jede Vererbung des Gemüths willig anerkennen, als den Gattung hervor, wie die noch sicher reichlich aufgezogen durch die unvorstellbare Vererbung abtreiber Gemüthe, welche damit verbunden sein würde. Man mag die Mühsal auf das Zartgefühl der Wirthgeber vielleicht etwas weitgehend finden, — doch im Zartgefühl soll man lieber etwas zu weit gehen und jede Vererbung des Gemüths willig anerkennen, als den Gattung hervor, wie die noch sicher reichlich aufgezogen durch die unvorstellbare Vererbung abtreiber Gemüthe, welche damit verbunden sein würde. Man mag die Mühsal auf das Zartgefühl der Wirthgeber vielleicht etwas weitgehend finden, — doch im Zartgefühl soll man lieber etwas zu weit gehen und jede Vererbung des Gemüths willig anerkennen, als den Gattung hervor, wie die noch sicher reichlich aufgezogen durch die unvorstellbare Vererbung abtreiber Gemüthe, welche damit verbunden sein würde. Man mag die Mühsal auf das Zartgefühl der Wirthgeber vielleicht etwas weitgehend finden, — doch im Zartgefühl soll man lieber etwas zu weit gehen und jede Vererbung des Gemüths willig anerkennen, als den Gattung hervor, wie die noch sicher reichlich aufgezogen durch die unvorstellbare Vererbung abtreiber Gemüthe, welche damit verbunden sein würde. Man mag die Mühsal auf das Zartgefühl der Wirthgeber vielleicht etwas weitgehend finden, — doch im Zartgefühl soll man lieber etwas zu weit gehen und jede Vererbung des Gemüths willig anerkennen, als den Gattung hervor, wie die noch sicher reichlich aufgezogen durch die unvorstellbare Vererbung abtreiber Gemüthe, welche damit verbunden sein würde. Man mag die Mühsal auf das Zartgefühl der Wirthgeber vielleicht etwas weitgehend finden, — doch im Zartgefühl soll man lieber etwas zu weit gehen und jede Vererbung des Gemüths willig anerkennen, als den Gattung hervor, wie die noch sicher reichlich aufgezogen durch die unvorstellbare Vererbung abtreiber Gemüthe, welche damit verbunden sein würde. Man mag die Mühsal auf das Zartgefühl der Wirthgeber vielleicht etwas weitgehend finden, — doch im Zartgefühl soll man lieber etwas zu weit gehen und jede Vererbung des Gemüths willig anerkennen, als den Gattung hervor, wie die noch sicher reichlich aufgezogen durch die unvorstellbare Vererbung abtreiber Gemüthe, welche damit verbunden sein würde. Man mag die Mühsal auf das Zartgefühl der Wirthgeber vielleicht etwas weitgehend finden, — doch im Zartgefühl soll man lieber etwas zu weit gehen und jede Vererbung des Gemüths willig anerkennen, als den Gattung hervor, wie die noch sicher reichlich aufgezogen durch die unvorstellbare Vererbung abtreiber Gemüthe, welche damit verbunden sein würde. Man mag die Mühsal auf das Zartgefühl der Wirthgeber vielleicht etwas weitgehend finden, — doch im Zartgefühl soll man lieber etwas zu weit gehen und jede Vererbung des Gemüths willig anerkennen, als den Gattung hervor, wie die noch sicher reichlich aufgezogen durch die unvorstellbare Vererbung abtreiber Gemüthe, welche damit verbunden sein würde. Man mag die Mühsal auf das Zartgefühl der Wirthgeber vielleicht etwas weitgehend finden, — doch im Zartgefühl soll man lieber etwas zu weit gehen und jede Vererbung des Gemüths willig anerkennen, als den Gattung hervor, wie die noch sicher reichlich aufgezogen durch die unvorstellbare Vererbung abtreiber Gemüthe, welche damit verbunden sein würde. Man mag die Mühsal auf das Zartgefühl der Wirthgeber vielleicht etwas weitgehend finden, — doch im Zartgefühl soll man lieber etwas zu weit gehen und jede Vererbung des Gemüths willig anerkennen, als den Gattung hervor, wie die noch sicher reichlich aufgezogen durch die unvorstellbare Vererbung abtreiber Gemüthe, welche damit verbunden sein würde. Man mag die Mühsal auf das Zartgefühl der Wirthgeber vielleicht etwas weitgehend finden, — doch im Zartgefühl soll man lieber etwas zu weit gehen und jede Vererbung des Gemüths willig anerkennen, als den Gattung hervor, wie die noch sicher reichlich aufgezogen durch die unvorstellbare Vererbung abtreiber Gemüthe, welche damit verbunden sein würde. Man mag die Mühsal auf das Zartgefühl der Wirthgeber vielleicht etwas weitgehend finden, — doch im Zartgefühl soll man lieber etwas zu weit gehen und jede Vererbung des Gemüths willig anerkennen, als den Gattung hervor, wie die noch sicher reichlich aufgezogen durch die unvorstellbare Vererbung abtreiber Gemüthe, welche damit verbunden sein würde. Man mag die Mühsal auf das Zartgefühl der Wirthgeber vielleicht etwas weitgehend finden, — doch im Zartgefühl soll man lieber etwas zu weit gehen und jede Vererbung des Gemüths willig anerkennen, als den Gattung hervor, wie die noch sicher reichlich aufgezogen durch die unvorstellbare Vererbung abtreiber Gemüthe, welche damit verbunden sein würde. Man mag die Mühsal auf das Zartgefühl der Wirthgeber vielleicht etwas weitgehend finden, — doch im Zartgefühl soll man lieber etwas zu weit gehen und jede Vererbung des Gemüths willig anerkennen, als den Gattung hervor, wie die noch sicher reichlich aufgezogen durch die unvorstellbare Vererbung abtreiber Gemüthe, welche damit verbunden sein würde. Man mag die Mühsal auf das Zartgefühl der Wirthgeber vielleicht etwas weitgehend finden, — doch im Zartgefühl soll man lieber etwas zu weit gehen und jede Vererbung des Gemüths willig anerkennen, als den Gattung hervor, wie die noch sicher reichlich aufgezogen durch die unvorstellbare Vererbung abtreiber Gemüthe, welche damit verbunden sein würde. Man mag die Mühsal auf das Zartgefühl der Wirthgeber vielleicht etwas weitgehend finden, — doch im Zartgefühl soll man lieber etwas zu weit gehen und jede Vererbung des Gemüths willig anerkennen, als den Gattung hervor, wie die noch sicher reichlich aufgezogen durch die unvorstellbare Vererbung abtreiber Gemüthe, welche damit verbunden sein würde. Man mag die Mühsal auf das Zartgefühl der Wirthgeber vielleicht etwas weitgehend finden, — doch im Zartgefühl soll man lieber etwas zu weit gehen und jede Vererbung des Gemüths willig anerkennen, als den Gattung hervor, wie die noch sicher reichlich aufgezogen durch die unvorstellbare Vererbung abtreiber Gemüthe, welche damit verbunden sein würde. Man mag die Mühsal auf das Zartgefühl der Wirthgeber vielleicht etwas weitgehend finden, — doch im Zartgefühl soll man lieber etwas zu weit gehen und jede Vererbung des Gemüths willig anerkennen, als den Gattung hervor, wie die noch sicher reichlich aufgezogen durch die unvorstellbare Vererbung abtreiber Gemüthe, welche damit verbunden sein würde. Man mag die Mühsal auf das Zartgefühl der Wirthgeber vielleicht etwas weitgehend finden, — doch im Zartgefühl soll man lieber etwas zu weit gehen und jede Vererbung des Gemüths willig anerkennen, als den Gattung hervor, wie die noch sicher reichlich aufgezogen durch die unvorstellbare Vererbung abtreiber Gemüthe, welche damit verbunden sein würde. Man mag die Mühsal auf das Zartgefühl der Wirthgeber vielleicht etwas weitgehend finden, — doch im Zartgefühl soll man lieber etwas zu weit gehen und jede Vererbung des Gemüths willig anerkennen, als den Gattung hervor, wie die noch sicher reichlich aufgezogen durch die unvorstellbare Vererbung abtreiber Gemüthe, welche damit verbunden sein würde. Man mag die Mühsal auf das Zartgefühl der Wirthgeber vielleicht etwas weitgehend finden, — doch im Zartgefühl soll man lieber etwas zu weit gehen und jede Vererbung des Gemüths willig anerkennen, als den Gattung hervor, wie die noch sicher reichlich aufgezogen durch die unvorstellbare Vererbung abtreiber Gemüthe, welche damit verbunden sein würde. Man mag die Mühsal auf das Zartgefühl der Wirthgeber vielleicht etwas weitgehend finden, — doch im Zartgefühl soll man lieber etwas zu weit gehen und jede Vererbung des Gemüths willig anerkennen, als den Gattung hervor, wie die noch sicher reichlich aufgezogen durch die unvorstellbare Vererbung abtreiber Gemüthe, welche damit verbunden sein würde. Man mag die Mühsal auf das Zartgefühl der Wirthgeber vielleicht etwas weitgehend finden, — doch im Zartgefühl soll man lieber etwas zu weit gehen und jede Vererbung des Gemüths willig anerkennen, als den Gattung hervor, wie die noch sicher reichlich aufgezogen durch die unvorstellbare Vererbung abtreiber Gemüthe, welche damit verbunden sein würde. Man mag die Mühsal auf das Zartgefühl der Wirthgeber vielleicht etwas weitgehend finden, — doch im Zartgefühl soll man lieber etwas zu weit gehen und jede Vererbung des Gemüths willig anerkennen, als den Gattung hervor, wie die noch sicher reichlich aufgezogen durch die unvorstellbare Vererbung abtreiber Gemüthe, welche damit verbunden sein würde. Man mag die Mühsal auf das Zartgefühl der Wirthgeber vielleicht etwas weitgehend finden, — doch im Zartgefühl soll man lieber etwas zu weit gehen und jede Vererbung des Gemüths willig anerkennen, als den Gattung hervor, wie die noch sicher reichlich aufgezogen durch die unvorstellbare Vererbung abtreiber Gemüthe, welche damit verbunden sein würde. Man mag die Mühsal auf das Zartgefühl der Wirthgeber vielleicht etwas weitgehend finden, — doch im Zartgefühl soll man lieber etwas zu weit gehen und jede Vererbung des Gemüths willig anerkennen, als den Gattung hervor, wie die noch sicher reichlich aufgezogen durch die unvorstellbare Vererbung abtreiber Gemüthe, welche damit verbunden sein würde. Man mag die Mühsal auf das Zartgefühl der Wirthgeber vielleicht etwas weitgehend finden, — doch im Zartgefühl soll man lieber etwas zu weit gehen und jede Vererbung des Gemüths willig anerkennen, als den Gattung hervor, wie die noch sicher reichlich aufgezogen durch die unvorstellbare Vererbung abtreiber Gemüthe, welche damit verbunden sein würde. Man mag die Mühsal auf das Zartgefühl der Wirthgeber vielleicht etwas weitgehend finden, — doch im Zartgefühl soll man lieber etwas zu weit gehen und jede Vererbung des Gemüths willig anerkennen, als den Gattung hervor, wie die noch sicher reichlich aufgezogen durch die unvorstellbare Vererbung abtreiber Gemüthe, welche damit verbunden sein würde. Man mag die Mühsal auf das Zartgefühl der Wirthgeber vielleicht etwas weitgehend finden, — doch im Zartgefühl soll man lieber etwas zu weit gehen und jede Vererbung des Gemüths willig anerkennen, als den Gattung hervor, wie die noch sicher reichlich aufgezogen durch die unvorstellbare Vererbung abtreiber Gemüthe, welche damit verbunden sein würde. Man mag die Mühsal auf das Zartgefühl der Wirthgeber vielleicht etwas weitgehend finden, — doch im Zartgefühl soll man lieber etwas zu weit gehen und jede Vererbung des Gemüths willig anerkennen, als den Gattung hervor, wie die noch sicher reichlich aufgezogen durch die unvorstellbare Vererbung abtreiber Gemüthe, welche damit verbunden sein würde. Man mag die Mühsal auf das Zartgefühl der Wirthgeber vielleicht etwas weitgehend finden, — doch im Zartgefühl soll man lieber etwas zu weit gehen und jede Vererbung des Gemüths willig anerkennen, als den Gattung hervor, wie die noch sicher reichlich aufgezogen durch die unvorstellbare Vererbung abtreiber Gemüthe, welche damit verbunden sein würde. Man mag die Mühsal auf das Zartgefühl der Wirthgeber vielleicht etwas weitgehend finden, — doch im Zartgefühl soll man lieber etwas zu weit gehen und jede Vererbung des Gemüths willig anerkennen, als den Gattung hervor, wie die noch sicher reichlich aufgezogen durch die unvorstellbare Vererbung abtreiber Gemüthe, welche damit verbunden sein würde. Man mag die Mühsal auf das Zartgefühl der Wirthgeber vielleicht etwas weitgehend finden, — doch im Zartgefühl soll man lieber etwas zu weit gehen und jede Vererbung des Gemüths willig anerkennen, als den Gattung hervor, wie die noch sicher reichlich aufgezogen durch die unvorstellbare Vererbung abtreiber Gemüthe, welche damit verbunden sein würde. Man mag die Mühsal auf das Zartgefühl der Wirthgeber vielleicht etwas weitgehend finden, — doch im Zartgefühl soll man lieber etwas zu weit gehen und jede Vererbung des Gemüths willig anerkennen, als den Gattung hervor, wie die noch sicher reichlich aufgezogen durch die unvorstellbare Vererbung abtreiber Gemüthe, welche damit verbunden sein würde. Man mag die Mühsal auf das Zartgefühl der Wirthgeber vielleicht etwas weitgehend finden, — doch im Zartgefühl soll man lieber etwas zu weit gehen und jede Vererbung des Gemüths willig anerkennen, als den Gattung hervor, wie die noch sicher reichlich aufgezogen durch die unvorstellbare Vererbung abtreiber Gemüthe, welche damit verbunden sein würde. Man mag die Mühsal auf das Zartgefühl der Wirthgeber vielleicht etwas weitgehend finden, — doch im Zartgefühl soll man lieber etwas zu weit gehen und jede Vererbung des Gemüths willig anerkennen, als den Gattung hervor, wie die noch sicher reichlich aufgezogen durch die unvorstellbare Vererbung abtreiber Gemüthe, welche damit verbunden sein würde. Man mag die Mühsal auf das Zartgefühl der Wirthgeber vielleicht etwas weitgehend finden, — doch im Zartgefühl soll man lieber etwas zu weit gehen und jede Vererbung des Gemüths willig anerkennen, als den Gattung hervor, wie die noch sicher reichlich aufgezogen durch die unvorstellbare Vererbung abtreiber Gemüthe, welche damit verbunden sein würde. Man mag die Mühsal auf das Zartgefühl der Wirthgeber vielleicht etwas weitgehend finden, — doch im Zartgefühl soll man lieber etwas zu weit gehen und jede Vererbung des Gemüths willig anerkennen, als den Gattung hervor, wie die noch sicher reichlich aufgezogen durch die unvorstellbare Vererbung abtreiber Gemüthe, welche damit verbunden sein würde. Man mag die Mühsal auf das Zartgefühl der Wirthgeber vielleicht etwas weitgehend finden, — doch im Zartgefühl soll man lieber etwas zu weit gehen und jede Vererbung des Gemüths willig anerkennen, als den Gattung hervor, wie die noch sicher reichlich aufgezogen durch die unvorstellbare Vererbung abtreiber Gemüthe, welche damit verbunden sein

Das Beste in Strumpfwaren

eigener Maschinen-Strickerei, Beinlängen, Strümpfe, Socken in weick wie neuesten Farben und Mustern.

Unterkleider, Unterjacken, Hosen, Leibbinden

aus Wolle, Vignone, Schweizergarn, feine gestricke, wie Fillet und gewebte halten in jeder Größe großes Lager und empfehlen sehr billig Extra-Bestellungen werden schnell ausgeführt.

Geschwister Storch.

Geißstraße 7.

Obere Leipzigerstraße 72.



Ausverkauf.

Wegen Geschäftsverlegung beabsichtige ich verschiedene Artikel gänzlich auszuverkaufen.

Zu ganz besonders billigen Preisen empfehle:

Einzelne Oberhemden von 2.50.
Kragen u. Manchetten.

Einzelne Tischtücher und Gedecke.

Bedruckte Satins und Percalstoffe.

Vorhemden und Damen-Garnituren.

Zwirn-Gardinen, 90 Ctm. breit, Meter von 10 à 120 " " " " 65 "

Tischdecken und Parade-Handtücher.

Halle a. S. Markt 18.

Ida Böttger,

Halle a. S. Markt 18.

Sächsisch-Thüringische Actien-Gesellschaft für Braunkohlen-Verwertung

offert gute trockene Napfsteine von fester Structur und vorzüglicher Seizkraft

ab Grube von der Heydt bei Ammendorf

a Mt. 8,50 pr. 1000 Stüd,

frei Haus in Halle

a Mt. 12,00 pr. 1000 Stüd

und gewährt bei größeren Abköhlungen Vorzugspreise.

Scharfe, knorrelige Fördersteine mit ab Grube von der Heydt a 20 Pfa. pr. Decoliter

abgegeben.

Kaiser-Wilhelms-Halle.

Gute Sonntag den 23. April

Grosser Ball.

Anfang 7 1/2 Uhr Abends.

Entree a Person 30 Pfa.

Nachmittag von 4 Uhr ab

Kränzchen.

Freyberg's Garten.

Sonntag den 23. d. M. von Nachmittag 4 bis Nachts 12 Uhr

Ballmusik.

Garten-Salon zum goldenen Hirsch.

Sonntag den 23. April Abends 8 Uhr

Grosses Extra-Concert

der Herren Musikdirector Apel und Cellobirtuos Vollrath und der hier bereits mit großem Beifall in den Trio-Concerten aufgetretenen Concertführer Hr. Hedwig Bolize aus Leipzig.

Entree 50 Pfa. Ermes.

Wilhelm Meyer's Restaurant, Barfüßerstr. 5,

Depot und Auspant von



empfeilt täglich Taube und Cotelettes mit frischem Spargel.

Forelle.

Täglich guten kräftigen Mittagsstich von 12-2 Uhr. Suppe 15 à, jeder beliebige Gang (à 1/2 Portion 30 à), im Abonnement: Suppe, Aue Gänge 75 à Stammbrüchlein und Abendbrod. Zu jeder Zeit reichliche Specialität. Biere auf Eis und stets vorzüglich. R. Kühnlenz.

Bairischer Hof, Friedrichstr. 16

empfeilt Mittagsstich zu 60 und 75 à. Täglich frische Bouillon. Sonntag früh Speckkuchen. Bier vorzüglich. Auf zwei Abende in der Woche ist die Regeltisch nach frei.

Zuletzt kann noch ein junges Mädchen das Kochen erlernen.

Pressler's Berg.

Angenehmer Aufenthalt. Jagdrevue Colonnaden. Schattiger Park. Bier wie immer hochfein. Alles Andere wie bekannt. Um günstigen Fußbruch bietet Ferdinand Schade.

Lüderitz's Berg.

Nur noch einige Tage die schöne Baumblüthe.

Dampfschiffahrt nach der Rabeninsel

Sonntag früh von 8 Uhr. Nachmittags von 2 Uhr in 1/2hünd. Abfahrten. — Täglich Nachmittags von 2 Uhr in 1/2hünd. Abfahrten. A. Schräpler.

Dampfschiffe Hohenzoller u. Germania.

Sonntags von 2 1/2 Uhr 1/2hündliche Abfahrten nach dem Gabelwee. Saalfeld-Brauerei und Trotha. H. Köcker.

Müller's Bellevue.

Gute Sonntag den 23. d. Mts.

Große Ballmusik mit freier Nacht.

Nachmittag von 4 Uhr an

Kränzchen.

F. Müller.

Münchener Keller, Giebighausen.

Gute Sonntag Nachmittags großes Concert ohne Entree.

Vorzügliche Biere, frischen Kuchen und ff. Kaffee.

Zhorfr. Café Wartburg. Zhorfr. 12.

Schöne Aussicht auf die Stadt. Empfehle meine bequem eingerichteten Räume, ff. Biere und alle Sorten Kuchen.

Mühlgraben Eremitage. Mühlgraben 10.

Sonntag den 23. April Tanzmusik (halbe Nacht), Speckkuchen, Kaffee, Biere, Mittagstisch, Stammfrühstück und Stamm-Abendbrod ff. Müller.

NB. Mein schönes Gartenlocal, Tanzsal, zu Hochzeiten und Familienf. Billard, Kegelbahn, Kneipzimmer mit separatem Eingang bringe in gefällige Erinnerung.

St. Ulrich-Kirchen-Verein.

Montag den 24. April 8 Uhr Abends im „goldenen Löwen“: „Korinth und die Korintherbriefe“ (Fortsetzung).

Beförderung kirchlicher Fragen.

Gäste, auch aus anderen Gemeinden, sind stets willkommen.

Fiebigler. Harig. Wächter.

Die Eröffnung des Gartenlocals „zur Actienbrauerei“, am Rossplatz,

wie hiermit ergeht an und bitte um recht zahlreichen Besuch. Für gute Speisen und Getränke ist auf's Beste gesorgt. Bier (Pilsener) hochfein Fr. Mayer.

Hotel zum Deutschen Kaiser in Eilenburg

hält sich einem geehrten reisenden Publikum bei reeller Bedienung und billigen Preisen angelegentlich empfohlen.

Café Peter, Conditorei

empfeilt täglich frische Pasteten und Bouillon, acht Eringer und helles. Damenzimmer, Kegelzimmer, Billard.

Schweizerhaus

Wörmliserstraße 7 Gartenlocl - Kegelbahn empfiehlt ff. Schulisches Lagerbier, Culmbacher Export-Bier, böwener u. Berl. Weiskier, verschiedene Gebäck.

Willhelm's Conditorei und Café Parkbad.

Gute Bouillon und Pasteten, Diveres Geforenes, Speckkuchen, Wiener Galackchen. Unübertroffenes vorzüglichstes Kaffeegebäck.

Stadt Leipzig.

Gute Sonntag von 7 Uhr an Tanzkränzchen. ff. Bockbier und Speckkuchen.

Zum letzten Dreier.

Mittwoch den 26. April Schlachtfest.

Hoffmann's Restaurant und Uebersahrt.

Empfehle meinen Glas-Salon zum vortheilhaften Aufenthalt. Prachtvolle Feinheit. Speisen und Getränke nur vorzüglich. Bringe meine Uebersahrt in empfehlende Erinnerung. C. Hoffmann.

Goldene Egge.

Gute Zoffischen-Andereisen auf meiner neu eingerichteten Kegelbahn. Dazu ein ff. Glas Bier. Es ladet ergeben ein K. Schönburg.

Restaurant Rathhausg. 10.

Sonntag früh Speckkuchen, ff. Lagerbier, auch ist noch ein kleines Gesellschaftszimmer zu benutzen. Otto Merz.

Gars Brockenhaus, Gars 48.

ist ein Vereinszimmer für ca. 30-40 Personen abzulassen. J. Hesse.

Landmann's Salon.

Sonntag 7 Uhr große Tanzstunde.

Stadt-Theater.

Ober-Ensemble-Gastspiel Sonntag den 23. April 1892

Der Freischütz.

Romantische Oper in 4 Acten von C. M. v. Weber.

Montag den 24. April 1892.

Gaar und Zimmermann.

Romische Oper in 3 Acten v. M. Vorberg.

Dienstag: Die Götter des Sinaar.

Neues Theater.

Sonntag den 23. April Abds. 7 1/2 Uhr

Theatral. Unterhaltungsabnd mit Hall

zum Besten unseres verehrten Landmannes, des Volkshändlers u. Drechslermeisters Carl Weise, 3. B. in Freienwalde, gegeben von der hiesigen Drechslergesellschaft.

1. Wenn Frauen weinen. Lustspiel in 2 Acten von Handoff.

2. Der Nachtwächter. Poffe in 1 Act von Th. Körner.

3. Wälets, 3 Stüd à 1. sind vorher bei Herren Steinbrecher & Jasper am Markt, Schorniaße und Volkstroße zu haben. An der Stelle: 50 à Der Vorstand.

„Maille.“

Sonntag früh Speckkuchen. Bier ff.

Kraneis' Restaurant.

ar. Branhaugasse 31. Gute Sonntag früh von 9 Uhr ab Speck- und Zwiebelkuchen.

Gold. Schiffchen. Tanzkränzchen.

Gute Sonntag Speckkuchen. Herfurth.

Goldenes Schiffchen.

Billige Logis mit und ohne Pension, sehr guten Mittagsstich von 12-2 Uhr, als Suppe 15 à, Fleisch und Gemüde 30 à, Praten 30 à. Früh und Abend vorzüglichen Stamm. Biere sehr fein. Prompte aufmerksame Bedienung. B. Dammberg.

Zum letzten Dreier.

Gute Sonntag Tanzmusik.

Cafégarten Trotha.

Von jetzt an jeden Sonntag Abfahrt der Panzer halbfrühlich. Für ausreichende Räumlichkeiten, sowie für vorzügliche Speisen und Getränke und aufmerksame Bedienung werde jederzeit bestens Sorge tragen. W. Böhner.

Ungebauer's Restaurant

an Brauhausgasse 12. Sonntag früh von 9 Uhr an Speckkuchen. Bier und Bedienung ff.

Dampfschiff Saale.

Moritzbrücke - Rabeninsel fährt Sonntag von Nachm. 2 Uhr ab.

Das Kränzchen der Schuhmacher-gesellen findet Montag den 1. Mai im „Neuen Theater“-Saal, wo zu ergeht einladet Der Altgeselle.

Schuhmacher - Innung.

Montag d. 24. April er Nachmittags 4 Uhr in Wilke's Restaurant Lehrlings-Aufnahme. Der Vorstand.